

Inspiration. Herausforderung. Eppendorf.

Geschäftsbericht 2007



eppendorf

Prozesse im Life-Sciences-Labor

1. Probengewinnung

Gewebeproben, mikrobiell kontaminierte Proben, Lebensmittel- und Umweltpuben, Bakterien- und Zellkulturen

2. Probenhandling

Flüssigkeiten, Lösungen, Emulsionen, Suspensionen

3. Probenaufschluss und -reinigung

DNA, RNA, Proteine, Zellkompartimente und andere Biomoleküle

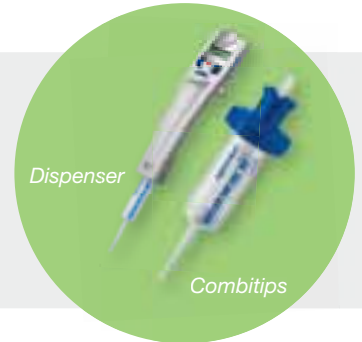
Liquid Handling



Reaktionsgefäße



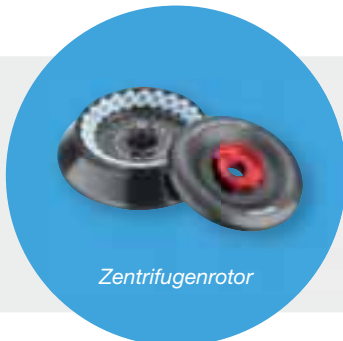
Manuelle Pipette



Dispenser

Combitips

Probenvorbereitung



Zentrifugenrotor



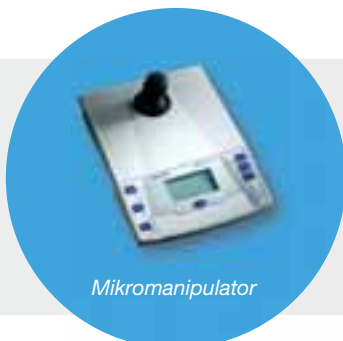
Mikrozentrifuge

PCR



Multipurposezentrifuge

Zellmanipulation



Mikromanipulator



Mikroinjektor



Pipettierautomat

Zellwachstum und Probenlagerung

Produkt-Portfolio New Brunswick Scientific Co., Inc.

Fermenter und Bioreaktoren



CO₂-Inkubatoren



Biologische Schüttler



Tiefemperaturkühlgeräte



4. Experiment

Informationsgewinnung über
Funktion in biologischen Prozessen
und Wechselwirkungen

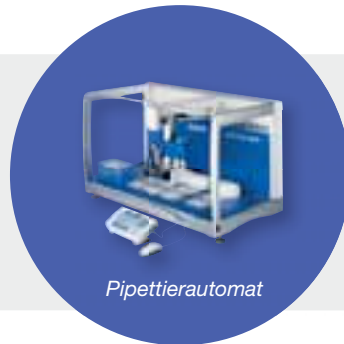


Microarray-System



5. Analyse

Qualitative und quantitative
Datenerfassung zur Bewertung



Ziele

Industrielle Forschung und Anwendung

- Neue Wirkstoffe
- Neue Diagnosemethoden
- Neue Therapien
- Neue Agrar- und Umwelttechnologien

Akademische Forschung

- Erweiterung der wissenschaftlichen
Basis für die Grundlagenforschung

Staatliche Laboratorien

- Zuverlässige Diagnostik
- Effiziente Prüfung und Kontrolle
- Forensischer Spurennachweis

Kennzahlen zum 31. Dezember 2007 (IFRS)

		2003	2004	2005	2006	2007	Veränderung in %
Gesamtumsatz	TEUR	270.058	286.517	320.889	314.476	346.016	10,0
Nordamerika	%	50,8	51,7	54,4	45,7	41,4	
Europa	%	36,1	34,0	32,1	37,2	39,5	
Asien/Pazifik	%	11,8	12,8	11,6	14,8	16,9	
Übrige Länder	%	1,3	1,5	1,9	2,3	2,2	
EBIT	TEUR	36.908	40.118	50.405	73.175	62.506	-14,6
EBIT-Marge	%	13,7	14,0	15,7	23,3	18,1	
Jahresüberschuss¹	TEUR	22.268	24.388	31.183	45.491	38.129	-16,2
Cashflow	TEUR	37.762	39.452	31.986	49.265	60.913	23,6
Eigenkapitalquote²	%	49,0	49,6	49,0	54,9	53,7	
Bilanzsumme	TEUR	237.560	254.525	296.704	312.849	363.818	16,3
Aufwand für Forschung und Entwicklung	TEUR	19.651	19.529	20.976	18.445	19.861	7,7
Gewinn pro Aktie	EUR	0,41	0,45	0,58	0,84	0,71	-15,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.725	1.748	1.804	1.838	2.036	10,8

¹ Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallender Jahresüberschuss.

² Inkl. Minderheitenanteilen.

Profil

Eppendorf ist ein Unternehmen der Life-Sciences und entwickelt, produziert und vertreibt Systeme für den Einsatz in Laboren weltweit. Das Produktangebot umfasst Pipetten, Dispenser und Zentrifugen sowie Verbrauchsartikel wie Reaktionsgefäße und Pipettenspitzen. Darüber hinaus bietet Eppendorf automatisierte Geräte für Liquid Handling, Komplettausstattungen zur DNA-Vervielfältigung, Instrumente und Systeme zur Zellmanipulation sowie Biochips.

Erzeugnisse von Eppendorf werden in akademischen und kommerziellen Forschungseinrichtungen sowie in Industrieunternehmen der Biotechnologie eingesetzt; jedoch auch in anderen Branchen, wo biotechnologische Forschungsprozesse ihre Anwendung finden.



Klaus Fink, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie dem vorliegenden Geschäftsbericht entnehmen können, verzeichneten wir auch im Geschäftsjahr 2007 eine erfolgreiche Entwicklung. Das operative Ergebnis konnten wir im Vergleich zu 2006 um 28 Prozent steigern. Damit ist es uns erneut gelungen, in allen Regionen bessere Resultate als der Branchendurchschnitt zu erzielen. Die größten Zuwächse realisierten wir dabei in Europa und Asien. Daneben legten wir in den USA weiter zu. Stetige Investitionen in die großen Wachstumsmärkte haben diese Dynamik ebenso ermöglicht wie die große Nähe zur Forschung.

In der „scientific community“ steht unser Markenname seit langem für hervorragende Forschungsinstrumente. Das erfüllt uns mit großem Stolz. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen die Herausforderungen der Biotechnologiebranche vorstellen. Und wir wollen Ihnen zeigen, wie Eppendorf auf die Anforderungen reagiert und mit welchen Produkten unser Unternehmen den Wissenschaftlern die Arbeit erleichtert.

Damit wir auch in Zukunft an der Spitze bleiben, haben wir 2007 wichtige strategische Entscheidungen getroffen. Eine herausragende Maßnahme war die Übernahme des US-amerikanischen Biotechnologieherstellers New Brunswick Scientific (NBS). Mit dem Unternehmen aus New Jersey ist die Eppendorf-Familie um über 400 Mitarbeiter gewachsen. Der Zusammenschluss stellt eine perfekte Ergänzung unseres Portfolios dar und wird unsere Innovationskraft weiter stärken.

Eppendorf ist weltweit führend bei innovativen Technologien. Unseren Forschungs- und Entwicklungsetat stockten wir im vergangenen Jahr weiter auf: von 18,4 auf 19,9 Millionen Euro. Das Ergebnis stellen wir Ihnen am Beispiel des MixMate®, eines neuartigen Mischers für kleine Probenmengen vor.

Als global agierendes Hightechunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mit zwei internationalen Preisen fördern wir daher besonders talentierte junge Forscher.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kunden und Geschäftspartnern ganz herzlich für ihr Vertrauen in unsere Arbeit bedanken. Dank gebührt auch unseren Anteilseignern und nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Wissen und ihre Kreativität sind unser Kapital. Ihre Kompetenz und Verbindlichkeit prägen das positive Bild von Eppendorf in der Welt.

In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Herzlichst Ihr

Klaus Fink
Vordandsvorsitzender

Inhalt

- 1 Vorwort des Vorstands
- 2 Inspiration
- 10 Interview mit dem Management
- 14 Herausforderungen der Branche
- 22 Eppendorf in der Praxis
- 28 Highlights 2007
- 30 Lagebericht
- 38 Konzernabschluss
- 42 Standorte
- 44 Bericht des Aufsichtsrats
Organe und Gremien

Werden wir gemeinsam immer älter?

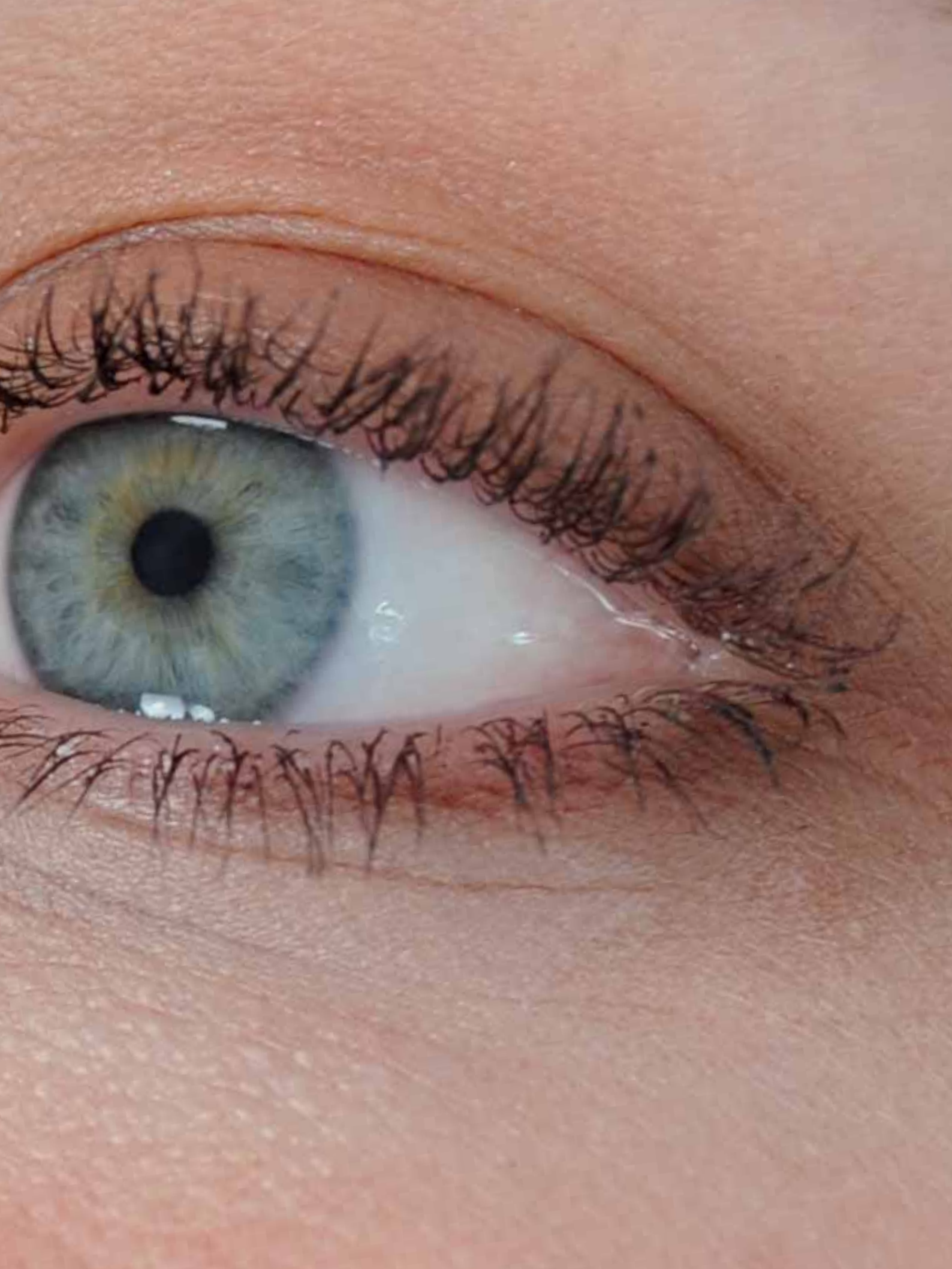
Die Lebenserwartung der Menschen steigt. Neue Therapien gegen altersbedingte Erkrankungen könnten schon bald die Aussichten auf einen langen und gesunden Lebensabend verbessern. Dabei spielt die Bekämpfung von genetisch bedingten Krankheiten mit Hilfe molekularbiologischer Forschung eine besondere Rolle. Eppendorf stellt die hierfür nötigen Instrumente und Systemlösungen zur Verfügung.



Können wir aus einer Träne Krankheiten diagnostizieren?

A close-up photograph of a person's face, focusing on the eye and cheek. A single, large, clear tear is visible on the cheek, just below the eye. The skin is fair and the eye is partially visible with long, dark eyelashes.

Die molekulare Diagnostik gilt als Nachweisverfahren der Zukunft. Neuartige Biochips ermöglichen es, mit kleinsten Probenmengen eine Vielzahl von Experimenten gleichzeitig durchzuführen. Eine einzige Träne könnte uns so vielleicht künftig Auskunft über bereits ausgebrochene oder zu erwartende Krankheiten eines Patienten geben. Mit Biochips von Eppendorf rückt diese Möglichkeit in greifbare Nähe.



Können individualisierte
Medikamente punktgenau wirken?





Wie mit einer Schrotflinte bekämpfen wir die rund 60.000 Krankheiten der Menschheit mit etwa 500 Wirkstoffen. Jeder Patient reagiert aufgrund seines individuellen Gen-Musters und seiner Lebensführung jedoch anders. Mit biotechnisch entwickelten Wirkstoffen könnten wir künftig hochwirksame Medikamente nach Maß produzieren und damit Unverträglichkeiten vermeiden. Instrumente von Eppendorf helfen Forschern weltweit bei dieser Aufgabe.

Wie bekommen wir die
Menschheit satt?





Sieben Milliarden Menschen leben auf der Erde, Tendenz stark steigend. Landwirtschaftliche Flächen sind jedoch begrenzt. Durch die genetische Veränderung von Pflanzen haben wir die Chance, die Qualität zu verbessern und Erträge künftig zu erhöhen. Das Produkt-Portfolio von Eppendorf hilft Wissenschaftlern dabei, diese Möglichkeit zu prüfen und gegebenenfalls zu realisieren.

„Das Know-how ist in den Köpfen unserer Mitarbeiter“

Der Vorstandsvorsitzende der Eppendorf AG Klaus Fink und seine Kollegen Detmar Ammermann, Heinz Gerhard Köhn und Michael Schroeder über Firmenfusionen, die Zukunft der Branche und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens.



Klaus Fink, Vorstandsvorsitzender, Diplom-Wirtschaftsingenieur

Im vergangenen Jahr haben Sie das US-amerikanische Biotechnologie-Unternehmen New Brunswick Scientific (NBS) übernommen. Nach der allgemeinen Euphorie zu Beginn der Globalisierung weiß man heute jedoch um die Schwierigkeiten solcher Fusionen. Viele Zusammenschlüsse scheitern am mangelnden Verständnis der Mitarbeiter für die Belange der „angeheirateten“ Verwandten. Könnte das mit NBS nicht auch passieren?

Klaus Fink: Es ist immer eine Herausforderung, zwei gewachsene Firmen mit ihren eigenen Kulturen, ihren unterschiedlichen Arten, die Dinge anzupacken und voranzutreiben, zu vereinigen. Da gibt es genügend Negativbeispiele. Wir machen jedoch nicht den Fehler, als Übernehmer aufzutreten. Wir führen NBS so weiter, wie deren Leitung bisher agiert hat. Wir unterstützen sie dort, wo Hilfe erbeten wird und positiv ankommt. Das gilt beispielsweise für unsere Vertriebswege, die wesentlich weiter entwickelt sind als die von NBS. Da haben wir schon viel positive Rückmeldung bekommen.

Welche Chancen bietet der Zusammenschluss für Eppendorf?

K. Fink: Unsere Produkt-Portfolios ergänzen sich ideal. Während der Schwerpunkt von Eppendorf in der Forschung und Biotechnologie liegt, ist NBS in den Bereichen pharmazeutische Industrie und mikrobiologische Anwendungen stark. Unsere Produkte lassen sich zu kompletten Systemlösungen kombinieren. Wir vergrößern zudem unser Umsatzpotenzial um weitere 100 Millionen US-Dollar. Damit können wir unser Wachstum in den bedeutenden Life-Sciences-Märkten fortsetzen und unsere Innovationskraft weiter stärken.

Mit den 400 neuen NBS-Mitarbeitern zählt Eppendorf jetzt rund 2.500 Beschäftigte. Für ein weltweit agierendes Unternehmen ist diese Größe jedoch immer noch kritisch. Wie schätzen Sie die Gefahr ein, selbst eines Tages von einem anderen Unternehmen übernommen zu werden?

K. Fink: Die Gefahr besteht bei uns weniger. Wir gehören ja mehrheitlich immer noch den Familien unserer Gründer Netheler und Hinz. Sie sind zwar nicht mehr am operativen Geschäft beteiligt, fühlen sich aber dennoch dem Unternehmen mental verbunden. Das bietet uns einen gewissen Schutz.

Wie lange dauerte es, bis die Übernahme von New Brunswick Scientific geregelt war?

K. Fink: Vom ersten Tag der Verhandlung bis zur Unterzeichnung des Vertrags haben wir vier Monate gebraucht. Die Banker, die die Transaktion begleitet haben, waren sehr erstaunt. Sie sagten, so was hätten sie noch nie erlebt. Das mag auch daran gelegen haben, dass wir die 110 Millionen US-Dollar Kaufpreis bar bezahlt haben.

Ist der Börsengang noch eine Option für die Zukunft?

K. Fink: Ein Börsengang könnte dann eine Rolle spielen, wenn ein konkretes Finanzierungsinteresse besteht. Das ist im Moment nicht der Fall, sondern wir haben fürs Erste beschlossen, aus eigener Kraft zu wachsen.

Sie erzielen 90 Prozent Ihrer Umsätze im Ausland, davon rund die Hälfte in den USA. Der starke Euro belastet jedoch schon seit geraumer Zeit die Exporte der deutschen Wirtschaft. Welche Maßnahmen hat Eppendorf ergriffen, um keinen Schaden zu nehmen, und wie geht das Unternehmen strategisch weiter vor?

Detmar Ammermann: Es ist in diesem Zusammenhang sehr wichtig, auf lange Sicht zu Natural-Hedge-Effekten zu kommen. Das bedeutet, dass wir Wertschöpfungen in den Ländern des US-Dollar-Raums erzielen, indem wir dort nicht nur eigene Vertriebsorganisationen unterhalten, sondern auch einkaufen und produzieren. Auf diese Weise geben wir unsere Fremdwährungseinnahmen in der gleichen Währung wieder aus. Beispiele sind die Eröffnung unseres neuen Werkes in Enfield im US-Bundesstaat Connecticut, wo wir Kunststoffteile produzieren, oder auch die Akquisition von New Brunswick Scientific.

Welchen Schwierigkeiten begegnen Sie als deutsches Unternehmen, wenn Sie beispielsweise in Asien einkaufen?

D. Ammermann: Das ist in vieler Hinsicht schwierig. Die Kommunikation wird nicht nur durch sprachliche Probleme, sondern auch durch kulturelle Unterschiede sowie abweichende technische Standards erschwert. Sie müssen deshalb viel Zeit in Briefing-Gespräche mit ihren Geschäftspartnern investieren. Trotzdem kommt es am Anfang einer Partnerschaft immer wieder vor, dass die Qualität der Lieferungen stark schwankt. Dann müssen Sie reklamieren, erneut verhandeln und abermals viel Zeit investieren. Nach unserer Erfahrung zahlt sich der Einsatz aber mittel- bzw. langfristig aus.

„Unsere Produkt-Portfolios ergänzen sich ideal. Während der Schwerpunkt von Eppendorf in der Forschung und Biotechnologie liegt, ist NBS in den Bereichen pharmazeutische Industrie und mikrobiologische Anwendungen stark“ Klaus Fink



Detmar Ammermann, Vorstand Finanzen und Controlling, Diplom-Kaufmann

Eppendorf ist weltweit in rund 20 Ländern mit eigenen Standorten präsent. Sein Hauptsitz und der Großteil der Produktionsstätten sind jedoch in Deutschland. Was hält Sie als global agierendes Unternehmen hier?

Michael Schroeder: Zunächst einmal unsere Geschichte. Das Unternehmen startete 1945 auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Man kann sagen, dass es einer der ersten deutschen „Spin-offs“ war. Dem Standort sind wir natürlich sehr verbunden. Außerdem haben wir hier unser Know-how in den Köpfen unserer hoch qualifizierten Mitarbeiter.

Im Wettbewerb um junge Talente haben mittelständische Firmen häufig das Nachsehen gegenüber den großen Konzernen mit den klangvollen Namen. Als Unternehmen, dessen strategische Stärke in der Forschung und Entwicklung liegt, wäre ein Mangel an qualifizierten Mitarbeitern ein echter Wachstumshemmer. Was tut Eppendorf für seine „Manpower“?

M. Schroeder: Wir sind da zum Glück in einer sehr guten Position. Als Weltmarktführer für Laborausstattungen im Life-Sciences-Bereich profitieren wir von unserem guten Ruf. Unsere Personalfluktuationsrate ist gering. Gerade unsere Größe ist für viele Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung sehr interessant. Wir sind überschaubarer als ein großer Konzern und zugleich attraktiver als ein kleines Unternehmen. Die Karrierechancen sind ausgezeichnet, und unsere 50 Tochtergesellschaften in aller Welt bieten die Möglichkeit, auch für einige Jahre ins Ausland zu gehen. Daneben spielt die Qualifizierung unserer Mitarbeiter etwa durch Trainingsprogramme und Produktschulungen eine wichtige Rolle.



Michael Schroeder, Vorstand Marketing und Vertrieb, Dipl.-Agrarbiologe, Dr. sc. agr.

Wagen Sie eine Prognose bis zum Jahr 2020: Welches werden die nächsten technologischen Quantensprünge sein?

M. Schroeder: Bis zum Jahr 2020 wird die Chiptechnologie das Labor revolutioniert haben. Stichwort „Lab on a Chip“: Die Miniaturisierung in der Biotechnologie wird so weit fortschreiten, dass komplette Experimentierserien mit Hunderten von Proben auf einem einzigen Chip abgearbeitet werden können.

In den vergangenen Jahren herrschte eine Goldgräberstimmung in der Biotechnologie. Wie wird sich die Branche weiter entwickeln?

Heinz Gerhard Köhn: Das ist schwer zu sagen. Der Trend geht zu immer kleineren Proben, die in immer höherer Geschwindigkeit und wachsender Zahl abgearbeitet werden müssen. Für die Zukunft kommt es darauf an, die entsprechenden Geräte und Methoden anzubieten.

Welche Strategien verfolgen Sie, um als Gewinner aus diesem Rennen hervorzugehen?

H. G. Köhn: Das Wichtigste ist die überragende Qualität unserer Produkte. Eppendorf-Instrumente sind weltweit spitze. Dazu kommt unsere große Produktpalette, mit der wir uns von unseren Wettbewerbern abheben und die uns ermöglicht, besser als andere die für die Zukunft immer wichtiger werdenden Systemlösungen anzubieten. Eine weitere wichtige Strategie ist die absolute Nähe zu Forschung und Entwicklung in der Biotechnologie. Dafür unterhalten wir einen eigenen wissenschaftlichen Beirat. Und dafür setzen wir auf die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter. Wichtig ist nicht zuletzt unsere hohe internationale Beweglichkeit und Entscheidungsfreudigkeit.

Herr Fink, Herr Ammermann, Herr Köhn, Herr Schroeder, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Heinz Gerhard Köhn, Vorstand Forschung und Entwicklung, Produktion, Diplom-Chemiker, Dr. rer. nat.

„Das Wichtigste ist die überragende Qualität unserer Produkte. Eppendorf-Instrumente sind weltweit spitze. Dazu kommt unsere große Produktpalette, mit der wir uns von unseren Wettbewerbern abheben und die uns ermöglicht, besser als andere die für die Zukunft immer wichtiger werdenden Systemlösungen anzubieten“ H. G. Köhn



Die Herausforderungen der Biotechnologie

Mit der Entschlüsselung des Genoms fing für Molekularbiologen die Arbeit erst richtig an. Seither untersuchen sie in akribischer Kleinarbeit die Details der DNA. Eppendorf entwickelt für sie die passenden Instrumente. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, vor welchen Herausforderungen wir dabei stehen.

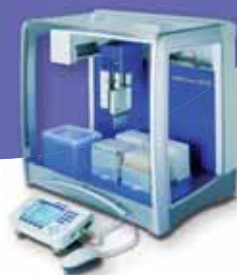


Automatisierung

Waren in der universitären Forschung früher ausgefeilte Einzelexperimente an der Tagesordnung, kommen Wissenschaftler den Erbinformationen heute mit Hilfe von Massentests auf die Spur. Für diese Screening-Methoden benötigen sie Geräte, die Routinevorgänge automatisch und sicher durchführen. Auch in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Unternehmen, etwa im Bereich der Lebensmittelanalytik, benötigen die Anwender Technologien, die eine hohe Anzahl von Proben beispielsweise auf gentechnisch veränderte Lebensmittel oder Allergene zweifelsfrei testen. Das gilt besonders für den Umgang mit kleinen Probenmengen, die manuell kaum zu beherrschen sind.

Zum Beispiel: die Eppendorf Workstation epMotion

Früher füllten Laboranten die Proben eigenhändig mit der Pipette ab. Eine ermüdende Arbeit, bei der es leicht zu Fehldosierungen kam. Heute übernehmen die Automaten der epMotion-Serie diesen Job. Das System garantiert schnelle Testergebnisse und absolute Präzision. Die Anlage ist kinderleicht zu bedienen und durch zahlreiche Module flexibel einsetzbar. Ihr Leistungsspektrum reicht vom einfachen Abfüllen über das Verdünnen bis zur automatischen Vorbereitung komplexer Anwendungen wie etwa der Nukleinsäureaufreinigung. Der Clou: epMotion lässt sich an den eigenen PC andocken.







Miniaturisierung

Weniger ist genug. Nach dieser Devise arbeiten Forscher mit winzigen Proben. Das hat wirtschaftliche Gründe: Je kleiner die Menge Reagenzien, desto preiswerter ist die Versuchsreihe. Daneben treibt der Erkenntnisdrang die Wissenschaftler in die Miniatur-Bereiche. Molekularbiologen genügen oft schon Teile einer Zelle, um Informationen über das entsprechende Gewebe zu erzielen. Durch die Analyse einzelner oder weniger Zellen versuchen sie beispielsweise, die verschiedenen Tumortypen beim Brustkrebs zu identifizieren, um eine maßgeschneiderte Therapie zu ermöglichen. Für diese Arbeit benötigen sie kleinste Testformate.

Zum Beispiel: Microarrays

Ob in der Medizin, der Genetik oder der Molekularbiologie: Komplette Experimentierreihen finden auf einem einzelnen Biochip Platz. Die so genannten Microarrays können aus kleinsten Mengen Probenmaterial Hunderte von Untersuchungsdaten parallel auswerten. So lassen sich schon bald in kürzester Zeit Bakterienstämme, die etwa bei einem Intensivpatienten eine Lungenentzündung ausgelöst haben, analysieren und gleichzeitig vorhandene Antibiotika-Resistenzen ermitteln. Bei Brustkrebs versuchen medizinische Forscher, mit Hilfe der Mini-Labors bereits im frühen Stadium den Tumortyp zu identifizieren und individuelle Therapien einzuleiten.







Geschwindigkeit

Die Zahl der zu untersuchenden Proben und Wirkstoffe steigt rasant. Wissenschaftler müssen daher in immer kürzerer Zeit immer mehr Tests absolvieren und abarbeiten. Eine Herkules-Aufgabe, die nur durch beschleunigte Prozessabläufe und Auswertungsverfahren zu bewältigen ist. In der universitären Forschung teilen sich zudem aus Kostengründen oftmals mehrere Anwender ein Gerät. Je schneller es arbeitet, desto mehr Menschen haben innerhalb eines Tages Zugang zu der Technik. Eppendorf setzt diese Anforderungen in zuverlässige Arbeitsgeräte und effektive Systemlösungen um.



Zum Beispiel: die Centrifuge 5430

Wenn es darum geht, Substanzen wie etwa die Ribonukleinsäure (RNA) in der Zentrifuge von anderen Zellstoffen zu trennen, kommt es auf jede Minute an. Eppendorf hat daher eine innovative Mikrozentrifuge entwickelt, die zu den schnellsten Geräten auf dem Markt zählt. Die Centrifuge 5430 verfügt über ein Umdrehungspotenzial, das der 30.000-fachen Anziehungskraft der Erde entspricht (30.000 x g). Ihr Motor schafft 17.500 Umdrehungen pro Minute. Das kleine Gerät ist zudem erstaunlich vielseitig. Acht verschiedene Rotoren erlauben nahezu unbegrenzte Anwendungsmöglichkeiten.





Reproduzierbarkeit

Was jeder Naturwissenschaftler bereits im Grundstudium lernt, gilt erst recht für Forschungsinstitute und Entwicklungsabteilungen der Industrie: Jeder Versuch muss bei gleicher Gerätekonfiguration wiederholbar sein und zu identischen Ergebnissen führen. Das Gebot der Reproduzierbarkeit stellt die Hersteller von Instrumenten und Laborsystemen freilich vor höchste Anforderungen. Wo im Zeitalter der Miniaturisierung die Probenvolumina immer kleiner werden, steigt die Anfälligkeit für Abweichungen. Wo mit Massen-Screenings Millionen von Parametern getestet werden, muss das technische Equipment absolut zuverlässig sein und stabile Prozessabläufe garantieren.



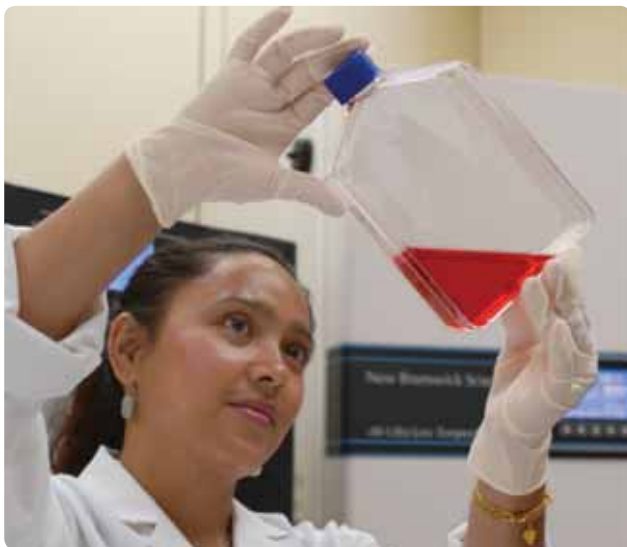
Zum Beispiel: Polymerase-Kettenreaktion (PCR)

Sie ist die wichtigste Methode der Molekularbiologie, um die Erbsubstanz der DNA im Labor zu vervielfältigen. Einzelne Gene lassen sich mit ihrer Hilfe millionenfach reproduzieren. Wissenschaftler können so Bakterien oder Viren eindeutig identifizieren und damit Krankheitserreger, aber auch Tumoren nachweisen. Das Problem: In der PCR spielen Enzyme eine zentrale Rolle. Sie führen mitunter ein Eigenleben, was zu einem hohen Fehlerisiko führt. Laborgeräte müssen jedoch den fehlerfreien Betrieb garantieren und millionenfach sichere Ergebnisse liefern.

Perfekte Ergänzung

Die Eppendorf-Familie hat Zuwachs bekommen. Mit dem Kauf von New Brunswick Scientific baut Eppendorf seine führende Marktposition weiter aus. Die 400 Mitarbeiter stellen Produkte für die Life-Sciences-Branche her.

Die Geschwindigkeit der Verhandlungen erstaunte sogar Wirtschaftsexperten. Gerade einmal vier Monate dauerte es, bis die Übernahme des Biotech-Spezialisten New Brunswick Scientific (NBS) in Edison im US-Bundesstaat New Jersey perfekt war. Die Transaktion verlief ganz im Stil von Eppendorf: zügig und effizient. Nach Präsentationsrunden, in der sich beide Unternehmen gegenseitig vorstellten, folgte eine betriebswirtschaftliche Prospektprüfung, die Eppendorf gemeinsam mit der Deutschen Bank durchführte und die zu einer positiven Bewertung führte. Am 13. Juli machten die Hamburger den NBS-Aktionären ein Übernahmeangebot im Wert von 110 Millionen US-Dollar. James Orcutt, Vorstandsvorsitzender von NBS, befürwortete den Deal ebenso wie David Freedman, Gründer und bisheriger Mit-eigentümer des amerikanischen Konzerns. „Diese positive Begleitung hat in sensationell kurzer Zeit dazu geführt, dass die Aktionäre das Angebot akzeptierten“, erklärt Klaus Fink, Vorstandsvorsitzender von Eppendorf.



Was produziert New Brunswick Scientific?

Qualitativ hochwertige, innovative Laborgeräte für den Bereich Forschung und Entwicklung sowie Pilotproduktion im Bereich der Life Sciences und Biotechnologie.

Das Produktspektrum umfasst:

- Inkubationsschüttler (Schrank-, Truhen- und stapelbare Modelle)
- Plattformschüttler
- Wasserbadschüttler
- Ultratiefkühlgeräte -86 °C (Schrank- und Truhenmodelle)
- Bioreaktoren für die Zellkultur und Fermentation
- CO₂-Inkubatoren

Komplementäre Produktpaletten

Während Eppendorf Instrumente und Systeme für die Forschung und Biotechnologie entwickelt, liegt der Schwerpunkt von NBS in der pharmazeutischen Industrie und im Bereich der Zellkultur. „Unsere Produkt-Portfolios ergänzen sich ideal“, sagt Klaus Fink. „Damit können wir unsere Wachstumsstärke in den bedeutenden Life-Sciences-Märkten fortsetzen und unsere Innovationskraft weiter stärken.“ Eppendorfs breites Produktspektrum und sein exzellentes weltweites Vertriebsnetz helfen NBS im Gegenzug, seine Produkte noch stärker zu exponieren. „Mit Eppendorf können wir unsere Vision von Wachstum Wirklichkeit werden lassen“, ergänzt James Orcutt, Vorstandsvorsitzender von NBS.

Klare Strategie

Eppendorf erreicht überall in der Welt höchste Marktanteile.
Diesen Erfolg wollen wir durch vier Strategien sichern

Technologische Überlegenheit

Angesichts des rasanten Fortschritts lässt sich unsere Technologieführerschaft nur durch weiterhin hohe Innovationskraft realisieren. Dies gewährleisten wir durch professionelles Wissensmanagement, adäquate Personalpolitik und große Nähe zur Forschung.

Nachhaltiges Wachstum

Neben der führenden Position in Westeuropa sind wir in Nordamerika als Premiumanbieter etabliert. Unsere Kapazitäten wollen wir dort nachhaltig erweitern. Das gilt auch für die dynamischen Märkte Mittel- und Südamerika, Osteuropa, Naher Osten und Asien.

Globale Präsenz

Mehr als 650 Eppendorf-Experten pflegen in Vertriebs- und Serviceorganisationen auf allen Kontinenten den Kontakt zu den Kunden. Schlagkräftige Marketingabteilungen in Hamburg, New York und Kuala Lumpur sowie Büros in Dubai und Moskau unterstützen sie dabei.

Kooperationen

Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Forschungseinrichtungen und medizinischen Institutionen hat bei Eppendorf hohe Priorität. Unser feinmaschiges Netzwerk hilft uns, die Nähe zur Forschung herzustellen, Synergien zu nutzen und neue Märkte zu erschließen.

Qualität aus Tradition

Was die Zusammenarbeit erleichtert: Das deutsche und das amerikanische Unternehmen sind sich in ihrer Geschichte und Kultur erstaunlich ähnlich. Beide wurden kurz nach dem Zweiten Weltkrieg als Familienunternehmen gegründet. Eppendorf entstand 1945 als Zweimannbetrieb für Gerätebau in einer Baracke auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Die Gebrüder Freedman starteten NBS ein Jahr später als Werkzeug- und Formenwerkstatt im Städtchen New Brunswick im US-Bundesstaat New Jersey. Es folgten Jahrzehnte des rasanten Wachstums. Eppendorf stieg mit rund 2.000 Mitarbeitern zum Weltmarktführer für Labortechnik auf. NBS machte sich als Spitzenanbieter für

innovative Systeme im Bereich Zellkultur einen Namen. Beide Firmen gründeten den Erfolg auf die gleiche Philosophie: Ihre Marken stehen für höchste Qualität, Zuverlässigkeit, technologische Überlegenheit und kundenorientierte Lösungen. Angesichts dieser perfekten Übereinstimmung kann auch Gründervater David Freedman die Trennung von „seinem Werk“ verschmerzen: „Es spielt etwas Wehmut mit, wenn man ein Unternehmen verkauft, das man selbst aufgebaut hat. Aber ich bin sehr froh, dass Eppendorf der Erwerber ist.“

Mischen im Miniformat

Der MixMate von Eppendorf setzt Maßstäbe beim Mischen kleiner Probenmengen.

Seine Stellfläche ist kleiner als ein DIN-A4-Blatt, die Bedienung so einfach wie die einer Spülmaschine. Was so kompakt und intelligent daherkommt, hat es freilich in sich. Der MixMate von Eppendorf ist als Gefäß- und Plattenmischer mit integrierter Vortex-Funktion für alle Mini-Proben einsetzbar. Neben dieser Vielseitigkeit schätzen Nutzer die Schnelligkeit des kleinen Kerls. Mit einer Geschwindigkeit von bis zu 3.000 Umdrehungen pro Minute arbeitet der Mixer in Rekordzeit. „Es gibt kein Gerät im Handel, das diese Leistung annähernd erzielt“, sagt Manuel Mayer, der zuständige Projektleiter aus der Hamburger Entwicklungsabteilung.

Der MixMate ist gleichsam die technologische Antwort auf die rasant fortschreitende Miniaturisierung in den Laboren. Dort werden immer mehr Proben in immer kleineren Behältern bearbeitet. Wo gestern noch zehn Milliliter große Gefäße etwa für Bakterienkulturen zum Einsatz kamen, benutzen Forscher heute wabenähnliche Platten mit 96 oder 384 Vertiefungen – die so genannten Wells. In diese Wells werden kleinste Probenmengen pipettiert. Die neuen Formate stellen hohe Anforderungen an das technische Equipment. Besonders die Probenaufbereitung gilt als sensibler Bereich. Die Mischgeräte müssen selbst kleinste Probenmengen vollständig und verlustfrei verarbeiten. Ob Proteinprobe oder PCR-Ansatz zur Vervielfältigung der DNA: Das optimale Mischen der teuren Stoffe bildet die Basis für ein aussagekräftiges Testergebnis.

Topleistung ohne Kontamination

Der MixMate setzt dabei neue Maßstäbe. Das zeigen beispielsweise Anwendungen in der Molekularbiologie. Beim so genannten Resuspendieren etwa werden Bakterien, die zuvor aus einer Flüssigkeit getrennt und zu festen Pellets zentrifugiert worden waren, wieder in Lösung gebracht. Ein Verfahren, das eine hohe Mischleistung erfordert und bei dem herkömmliche Mischer oftmals scheitern. Tests zeigten, dass der MixMate dagegen eine so hohe Mischleistung bietet, dass Bakterienpellets in weniger als einer Minute



gelöst werden konnten. Durch unkontrollierte Mischbewegungen werden zudem häufig die Gefäßdeckel mit Probenflüssigkeit benetzt, sodass das Kontaminationsrisiko sehr hoch ist. Der MixMate arbeitet dagegen einwandfrei. Bei Tests löste das Gerät Bakterienstämme in den verschiedenen Behältern in weniger als einer Minute vollständig und ohne Deckelbenetzung auf.

Viel Anerkennung bekommen die Eppendorf-Entwickler für den kontrollierten Mischvorgang. Der MixMate führt eine kreisförmige, horizontale Drehung ohne vertikale Bewegung nach oben und unten aus. Diese innovative Anti-Spill-Technologie verhindert das Austreten der Probenflüssigkeit. Selbst beim Mischen von DNA-Präparaten in einer PCR-Platte mit offenen Behältern schwappte die Probenflüssigkeit nicht über den jeweiligen Gefäßrand. Die Gefahr von so genannten Kreuzkontaminationen benachbarter Proben durch unkontrollierte Mischbewegungen ist damit gebannt.

Besonders angenehm ist die Bedienung des MixMate. Um dem Kunden das Leben zu erleichtern, statteten die Ingenieure den Mischer mit Direktwahltasten aus. Jeder Gefäßtyp hat seine eigene Taste mit individuell abgestimmter Mischfrequenz und Bearbeitungsdauer. Ist die Geschwindigkeit durch eine manuelle Einstellung doch einmal zu hoch, tritt die automatische Unwuchterkennung in Aktion. Ein Piepton signalisiert den Fehler. Das Gerät verlangsamt automatisch die Mischgeschwindigkeit. Das Herausspringen der Platten aus der Halterung und der Verlust wertvoller Proben werden dadurch verhindert.

Ausgezeichnete Dokumentation

Sollten beim Umgang mit dem Gerät Fragen auftauchen, hilft die Gebrauchsanweisung garantiert weiter. Das Eppendorf-Team „Technical writing“ erhielt für die Bedienungsanleitung des MixMate den renommierten Dokupreis 2007 des deutschen Fachverbands für Technische Kommunikation und Informationsentwicklung. Testnote: 1,8.

Großes Angebot, führende Technologie

Diese Zahlen belegen unsere hohe Innovationskraft und breite Produktpalette.

■ Erfindungen	240
■ Angemeldete Patente	399
■ Erteilte Patente	420
■ Produkte	977



reddot design award
winner 2007

Hohe Auszeichnung für Eppendorfer Labortechnik

Der Eppendorf Mastercycler ep realplex erhielt im vergangenen Jahr den begehrten red dot design award 2007. Das Gerät löst in Laboren die Polymerase-Kettenreaktion (PCR) aus, ein Verfahren zur In-vitro-Vervielfältigung der DNA und damit eine der wichtigsten Methoden der modernen Molekularbiologie. Der Mastercycler vereint kompaktes Design mit extrem hohen Arbeitsgeschwindigkeiten und einer bedienungsfreundlichen Programmierung.

Der red dot award prämiert jedes Jahr herausragende Gestaltungsleistungen industrieller Produkte aus aller Welt. Eine international besetzte Jury aus hochkarätigen Designern zeichnete das Gerät für die Sparte „Labortechnik“ aus. Unternehmen aus 43 Ländern mit insgesamt 2.548 Produkten hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt.



Eppendorf Mastercycler ep realplex

Forsche Frauen

Eine Portugiesin und eine Amerikanerin sind die aktuellen Gewinnerinnen der begehrten Eppendorf-Wissenschaftspreise. Mit den Auszeichnungen fördert das Unternehmen talentierte Nachwuchsforscher in Europa und der Welt.



Dr. Mónica Bettencourt-Dias

„Die Wissenschaft in Portugal ist in den letzten Jahren sehr stark und international geworden“, sagt Dr. Mónica Bettencourt-Dias. An diesem Trend hat die Tochter eines Mathematikers und einer Lehrerin großen Anteil. Die 34-jährige Zellforscherin, die in Lissabon Biochemie studierte, am Londoner University College promovierte und an der Universität von Cambridge zusammen mit David Glover die Zellzyklusregulation erforschte, kehrte nach ihren Wanderjahren an das renommierte Instituto Gulbenkian de Ciencia in Oeiras bei Lissabon zurück. Dort untersucht sie seit 2006 als Gruppenleiterin die Steuerung der Zellvermehrung. Mit Erfolg. Für ihre innovative Forschungsmethode und die Entdeckung bislang unbekannter Moleküle der Fruchtfliege *Drosophila* erhielt sie im vergangenen Jahr den mit 15.000 Euro dotierten Eppendorf Young Investigator Award 2007.

Dr. Mónica Bettencourt-Dias ist die 13. Gewinnerin des renommierten Nachwuchspreises. Seit 1995 vergibt das Unternehmen die Auszeichnung jährlich in Partnerschaft mit dem angesehenen Wissenschaftsmagazin „Nature“ an junge Forscher in Europa, die nicht älter als 35 Jahre sein dürfen. „Wir prämiieren damit Wissenschaftler, die neue Maßstäbe in der biomedizinischen Forschung setzen und sich durch selbstständige Arbeitsweise und Kreativität auszeichnen“, sagt Axel Jahns, der mit seinem Team bei Eppendorf in Hamburg für das Konzept und die Organisation des Preises verantwortlich ist.



Eine unabhängige wissenschaftliche Jury unter Leitung von Prof. Dr. Kai Simons, Direktor des Max-Planck-Instituts für Molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden, ermittelt den Gewinner. „Aus der Entscheidung halten wir uns als Unternehmen komplett heraus, denn wir verfolgen mit den Preisen keine kommerziellen Interessen“, sagt Axel Jahns. Natürlich freue man sich über die positive Außenwirkung und den Imagegewinn, den die renommierte Auszeichnung beschert. Weitere Vorteile ergeben sich aus den glänzenden Karrieren der Gewinner und Finalisten des Wettbewerbs. „Sie sind für uns sehr interessant, da sie früher oder später an den Schaltstellen der Forschung sitzen werden. Die Nähe zur Forschung ist eine wichtige Voraussetzung, um die Technologieführerschaft des Unternehmens zu gewährleisten“, so Axel Jahns. Den Kontakt pflegt das Unternehmen daher durch ein professionelles „Winner-Relation-Management“.

Das gilt auch für den zweiten Wettbewerb des Unternehmens, den weltweit ausgeschriebenen Eppendorf & Science Prize for Neurobiology. In intensiver Kooperation mit dem renommierten Fachmagazin „Science“ fördert Eppendorf jedes Jahr einen talentierten jungen Wissenschaftler aus der neurobiologischen Forschung mit 25.000 Dollar. Unter der Leitung des Science-Chefredakteurs bewertet eine ebenfalls unabhängige wissenschaftliche Jury die eingereichten Arbeiten.

Im vergangenen Jahr machte Dr. Rachel Wilson von der Harvard Medical School im US-amerikanischen Boston das Rennen. Als Chefredakteur Kennedy sie am Telefon über die Auszeichnung informierte, verschlug es der 34-jährigen Neurobiologin zunächst die Sprache. „Ich war so überrascht, dass ich keinen vernünftigen Satz zustande bringen konnte“, erinnert sie sich. Kurz darauf lief das E-Mail-Postfach der Preisträgerin mit Glückwünschen von Wissenschaftlern aus aller Welt über.

Dr. Wilson ging in ihrer prämierten Arbeit der Frage nach, wie der Geruchssinn vom Gehirn gesteuert wird. Ihre Ergebnisse könnten künftig Ingenieuren dabei helfen, so genannte elektronische Nasen zu entwickeln. Diese Geräte sollen flüchtige Stoffe in komplexen Gemischen aufspüren und damit die medizinische Diagnostik revolutionieren. Etwa 20 dieser flüchtigen Stoffe finden sich beispielsweise in der Brust von Lungenkrebspatienten. Mit einem Gerät, das die chemische Signatur lesen kann, ließe sich die Krankheit frühzeitig erkennen.

Der Eppendorf & Science Prize for Neurobiology verschafft Dr. Rachel Wilson und ihren Kollegen zusätzliche Aufmerksamkeit. „Die Auszeichnung gilt in der Szene als absolut hochkarätig“, sagt die Forscherin, die seit der Preisverleihung eine gesteigerte Resonanz auf ihre Arbeit registriert und häufig zu Vorträgen eingeladen wird. „In diesem Sinne bedeutet der Preis einen großen Auftrieb für meine Karriere.“



Dr. Rachel Wilson

Stark für junge Talente

Eppendorf verdankt seine führende Position auf dem Weltmarkt der Qualifikation seiner Mitarbeiter. Die Förderung talentierter junger Leute ist uns daher lieb und teuer. Neben der erstklassigen Ausbildung von Fachkräften engagieren wir uns bei der beruflichen Orientierung. Jedes Jahr absolvieren 20 Schüler, Studenten und Diplomanden Praktika bei Eppendorf. Auch Wettbewerbe sind für uns ein wichtiges Instrument zur Talentförderung. Neben den Wissenschaftspreisen lobt Eppendorf alle zwei Jahre für medizinisch-technische Assistenten (MTA) den MTA-Preis aus. Als Hauptsponsor der Internationalen Biologie Olympiade unterstützt Eppendorf zudem das Bundesministerium für Bildung und Forschung bei der Finanzierung des beliebten Schülerwettbewerbs. Dabei werden jedes Jahr aus 500 Teilnehmern die vier besten Biologiestudenten eines Jahrgangs ausgewählt.

Highlights 2007

Januar

Schweiz: Eppendorf erwirbt Mehrheit an Vaudaux

Am 1. Januar 2007 hat die Eppendorf-Gruppe ihre Beteiligung an der Vaudaux-Eppendorf AG auf 75 Prozent erhöht. Vaudaux in Basel ist bereits seit 1953 der exklusive Vertriebspartner von Eppendorf in der Schweiz. Schon vor 15 Jahren beteiligte sich Eppendorf mit einem Minderheitsanteil an dem Unternehmen, das sich seither „Vaudaux-Eppendorf“ nennt.

Gründung Arbeitsgemeinschaft Life Science Research

Acht Life-Sciences-Research-Hersteller gründen die Life Science Research Arbeitsgemeinschaft. Neben der Eppendorf AG sind die Firmen Promega, Qiagen, Roche Diagnostics sowie weitere namhafte Unternehmen der Branche dabei.

Die Arbeitsgruppe will die deutsche Forschung wettbewerbsfähiger machen und eine europäische Life-Sciences-Messe in Deutschland organisieren.

Februar

Markteinführung ep Dualfilter T.I.P.S.

Mit den ep Dualfilter T.I.P.S. bringt Eppendorf das effizienteste Produkt seiner Art auf dem Markt. ep Dualfilter T.I.P.S. bieten doppelten Kontaminationsschutz. Der erste Filter hält zunächst Spritzer und größere Aerosole ab, der zweite Filter verhindert, dass kleinere Aerosole und Biomoleküle hindurchdringen können.



Biologie Olympiade

Zum zehnten Mal unterstützt Eppendorf die Internationale Biologie Olympiade (IBO) als Partner.

März



Gründung Biochip Servicecenter

Am Diagnostikzentrum des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) in Hamburg wird das Biochip-Servicecenter eröffnet. Die dort angewandte Microarray-Technologie von Eppendorf, auch Biochips genannt, dient zur Messung der Aktivität oder Veränderung von Genen. Wissenschaftler können damit Hunderte bis Tausende Untersuchungsdaten parallel auswerten.

Juni

Die neuen Eppendorf Deepwell Plate® 96 und 384 setzen neue Maßstäbe

Durch neue Produktmerkmale kann eine einzigartige Effizienz bei Lagerung, Aufbereitung, Mischen und Transport von Proben erreicht werden.



Juli

Eppendorf und New Brunswick Scientific unterzeichnen Übernahmevertrag

Beide Firmen besitzen Produkt-Portfolios für die Pharmaindustrie und Life-Sciences-Forschung, die sich optimal ergänzen und zu kompletten Systemlösungen kombiniert werden können.

Kooperation mit Roche

Roche und Eppendorf wollen zukünftig ihre Produkte für die Proteinexpression gemeinsam vermarkten. Roche wird dazu seinen RTS(Rapid Translation System)-Reagenzien-Bestand beisteuern. Eppendorfs Thermomixer-Comfort-System wird gleichzeitig standardmäßig eingesetzt.

red dot design award

Der Eppendorf Mastercycler ep realplex wird mit dem weltweit renommierten „red dot design award“ ausgezeichnet.

September

Kita-Grundsteinlegung

Der Grundstein für den Eppendorf-Betriebskindergarten wird gelegt.

Eppendorf Austria

Aus dem bekannten Marketing Office Austria entsteht die neue Gesellschaft „Eppendorf Austria GmbH“, die mit verstärkter Vertriebs- und Serviceausstattung das Marktpotenzial optimal unterstützen soll.

**Biotechnica**

Die Biotechnica, Europas Leitmesse für die Biotechnologie und auch für Eppendorf eine der wichtigsten Messen, findet jetzt im Jahresturnus statt.

Oktober

Übernahme NBS perfekt

Der Gesamtwert der Transaktion inklusive des Barausgleichs der Aktienoptionen beläuft sich auf ca. USD 110 Mio.

**Erfolgreiche Validierung von Eppendorfs DualChip® GMO Microarray durch die EU**

Das DualChip GMO Kit von Eppendorf ist die erste validierte Microarray-basierte Technologie zur parallelen Untersuchung von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) innerhalb eines Tests.

November

Eppendorf Award

Im Rahmen der Medica wurde der Eppendorf Award for Young European Investigators an die portugiesische Forscherin Mónica Bettencourt-Dias vergeben.

Eppendorf & Science Prize

Dr. Rachel Wilson von der Harvard Medical School, USA, erhält den Eppendorf & Science Prize for Neurobiology.

Bedienungsanleitung MixMate®

Die Bedienungsanleitung MixMate® der Eppendorf AG wird 2007 mit dem DokuPreis 2007 des deutschen Fachverbands für Technische Kommunikation und Informationsentwicklung ausgezeichnet.

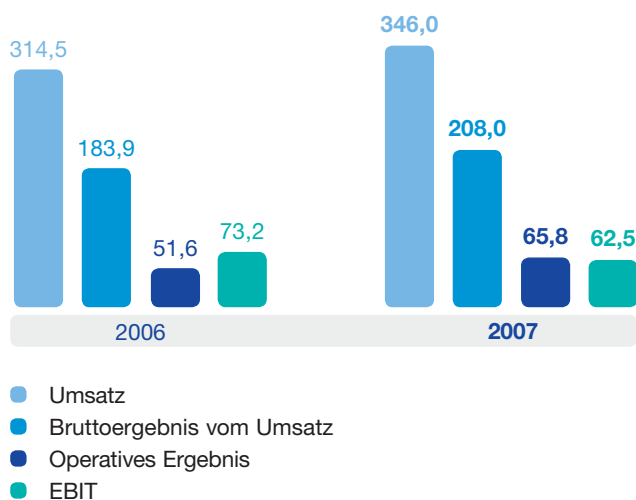
Bio Europe

Eppendorf ist Hauptsponsor der BIO-Europe, der größten unabhängigen Biotech-Partneringkonferenz der Welt.

Lagebericht Eppendorf-Konzern

- Life-Sciences-Märkte weiter auf Wachstumskurs
- Profitables Wachstum
Umsatz: +10 Prozent
Operatives Ergebnis: +28 Prozent
- Eppendorf übernimmt New Brunswick Scientific Co., Inc. (NBS) in New Jersey, USA

Ergebniskennzahlen in Mio. EUR



Wirtschaftliches Umfeld

2007 hat sich das Wachstum der Life-Sciences-Märkte insgesamt als robust erwiesen.

Das größte Wachstum verzeichneten die asiatisch-pazifischen Märkte. In den europäischen Volkswirtschaften blieb das Wachstum ebenfalls kräftig. Lediglich in den USA gab es erste Anzeichen für eine konjunkturelle Abkühlung.

Geschäftsentwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2007 haben wir unser profitables Wachstum fortgesetzt. Durch ein über dem Markt liegendes Wachstum konnten wir erneut Marktanteile hinzugewinnen. Die größten Zuwächse erzielten wir in Europa und Asien. Stetige Investitionen in die großen Wachstumsmärkte haben diese Dynamik ermöglicht.

Das Jahr 2007 war für uns nicht nur operativ, sondern auch strategisch sehr erfolgreich. Mit dem Erwerb von NBS im September 2007 konnten wir unser Geschäftspotenzial verstärken. NBS ist einer der Marktführer bei Entwicklung, Herstellung und Vertrieb innovativer Systeme für Zellwachstum, -detektion und -lagerung. 2006 erzielte NBS einen Umsatz von 75 Millionen US-Dollar. Durch die Übernahme haben wir zwei Produkt-Portfolios für die Pharmaindustrie und Life-Sciences-Forschung vereinigt, die sich optimal ergänzen und zu kompletten Systemlösungen kombiniert werden können.

Ertragslage

Kennzahlen Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR

	2006	%	2007	%
Umsatz	314,5	100,0	346,0	100,0
Herstellungskosten	-130,6	-41,5	-138,0	-39,9
Bruttoergebnis vom Umsatz	183,9	58,5	208,0	60,1
Vertriebs- und Marketingkosten	-84,8	-27,0	-89,6	-25,9
Forschungs- und Entwicklungskosten	-18,4	-5,9	-19,9	-5,8
Allgemeine Verwaltungskosten	-29,1	-9,2	-32,7	-9,4
Operatives Ergebnis	51,6	16,4	65,8	19,0
Sonstige Aufwendungen/Erträge	21,6	6,9	-3,3	-0,9
EBIT	73,2	23,3	62,5	18,1

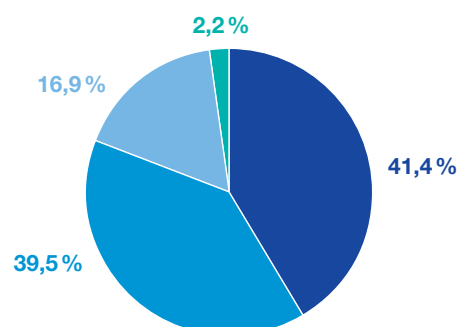
Nachhaltiges Umsatzwachstum von 10 Prozent

Im Geschäftsjahr 2007 konnten wir den Umsatz erneut deutlich ausweiten.

Auf vergleichbarer Basis, d.h. währungs- und portfoliobereinigt, konnten wir ein Umsatzplus von 11,3 Prozent verzeichnen. In allen wesentlichen Regionen konnten wir Marktanteile hinzugewinnen. Insbesondere in Asien und Europa war es mit 21,5 bzw. 11,0 Prozent erneut deutlich zweistellig. In Nordamerika betrug der Anstieg 8,6 Prozent.

Insgesamt realisierten wir einen Konzernumsatz von 346,0 (Vorjahr: 314,5) Millionen Euro.

Umsatz nach Regionen 2007 in Mio. EUR



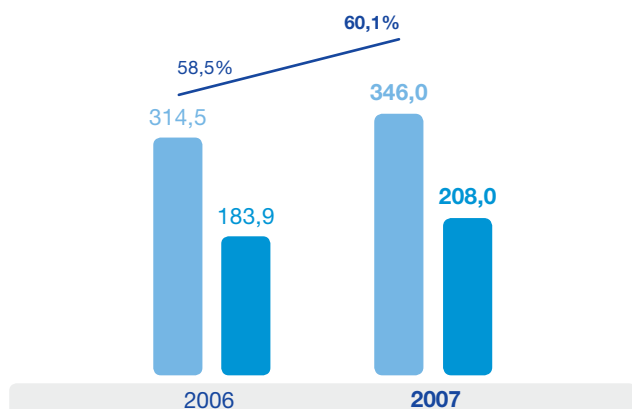
	2006	2007	%
● Nordamerika	143,8	143,3	-0,3
● Europa	116,8	136,8	17,1
● Asien/Pazifik	46,6	58,5	25,5
● Übrige Länder	7,3	7,4	1,4
Gesamt	314,5	346,0	10,0

Bruttogewinnmarge erreicht 60 Prozent

Die positive Umsatzentwicklung und kontinuierliche Produktivitätssteigerungen sind die Basis für das hohe Niveau unserer Bruttogewinnmarge. Verglichen mit dem Vorjahr konnten wir die Bruttogewinnmarge um 1,6 Punkte auf nunmehr 60,1 Prozent anheben.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg um 13,1 Prozent auf 208,0 (Vorjahr: 183,9) Millionen Euro.

Bruttoergebnis vom Umsatz in Mio. EUR



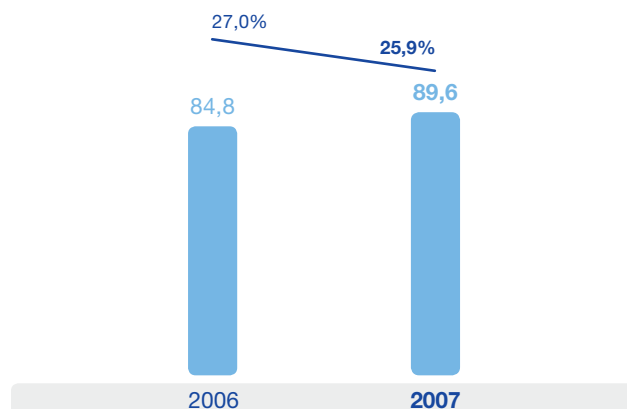
- Umsatz
- Bruttoergebnis vom Umsatz
- Bruttoergebnis relativ zum Umsatz

Globale Marketing- und Vertriebspräsenz

Als Zulieferer für die internationale Forschung ist globale Präsenz von großer strategischer Bedeutung. Kundennahe Vertriebs- und Supportorganisationen sind ein wesentlicher Garant für nachhaltiges Umsatzwachstum. Weltweit umfasste unser Netzwerk in diesem Bereich durchschnittlich 944 (Vorjahr: 854) Mitarbeiter. Das waren 11 Prozent mehr als im Vorjahr.

Insgesamt betrugen die Aufwendungen für Vertriebs- und Marketingaktivitäten 89,6 (Vorjahr: 84,8) Millionen Euro. Bedingt durch das starke Wachstum gingen die Kosten relativ zum Umsatz auf 25,9 (Vorjahr: 27,0) Prozent zurück.

Vertriebs- und Marketingkosten in Mio. EUR



- Vertriebs- und Marketingkosten
- Relativ zum Umsatz

Technologieführerschaft in den Kernkompetenzen

2007 investierten wir 19,9 (Vorjahr: 18,4) Millionen Euro in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Neben der stetigen Optimierung unseres Produkt-Portfolios und unserer Produktionsprozesse kam der Entwicklung von innovativen, das Kerngeschäft stärkenden Produkten eine besondere Bedeutung zu.

In unseren etablierten Kompetenzzentren in Europa waren zum Jahresende 147 (Vorjahr: 143) Mitarbeiter mit der Weiterentwicklung der Konzerntechnologien betraut.

Durch die Übernahme von NBS konnten wir unser Know-how in angrenzenden Technologien erweitern. Dies stärkt unsere Innovationskraft und eröffnet zusätzliche Geschäftspotenziale. NBS verfügt über Kompetenzzentren in den USA und in UK.

Insgesamt umfasst unser internationales Netzwerk im Bereich Forschung und Entwicklung nunmehr 185 Mitarbeiter.

Profitables Wachstum

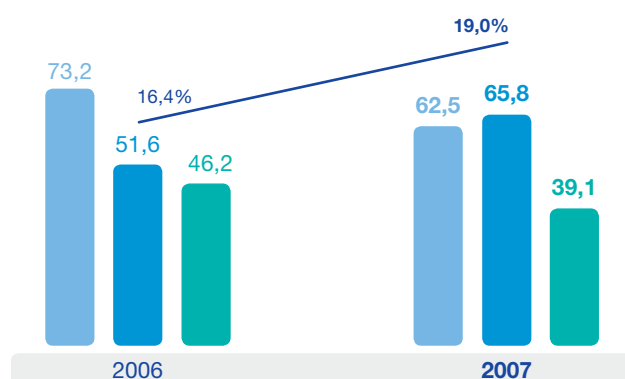
Dank der Ergebnisverbesserung in allen Produktbereichen übertrafen wir mit einem operativen Ergebnis von 65,8 Millionen Euro das Vorjahr (51,6 Millionen Euro) um 27,5 Prozent.

Relativ zum Umsatz ergab sich ein operatives Ergebnis von 19,0 (Vorjahr: 16,4) Prozent. Damit liegt die Marge trotz erneuter Dollarabwertung über dem hohen Niveau des Vorjahres.

Das EBIT (Betriebsergebnis) belief sich im Berichtsjahr auf 62,5 (Vorjahr: 73,2) Millionen Euro.

2006 enthielt das Betriebsergebnis die außerordentlichen Erträge aus der Veräußerung des „Brinkmann-Handelsgeschäfts“.

Ergebniskennzahlen in Mio. EUR



- EBIT
- Operatives Ergebnis
- Jahresüberschuss
- Operatives Ergebnis relativ zum Umsatz

Finanzlage und Investitionen

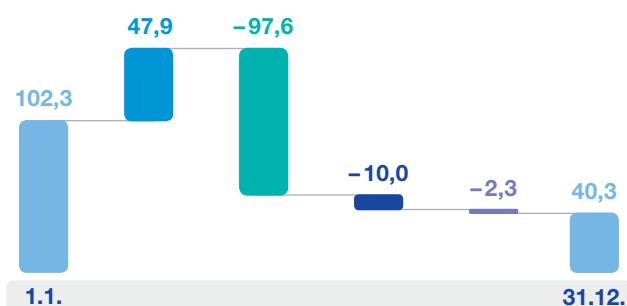
Den Brutto-Cashflow konnten wir aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung um 23,6 Prozent auf 60,9 Millionen Euro steigern.

Durch gezielte Investitionen in die Vertriebsstruktur erhöhte sich das Working Capital. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) stieg dennoch auf 47,9 (Vorjahr: 32,2) Millionen Euro.

Von den Auszahlungen für Investitionen betreffen 77,7 Millionen Euro die Übernahme sämtlicher Anteile an NBS. Die Transaktion hatte einen Wert von rund 110 Millionen US-Dollar.

Aufgrund der exzellenten Liquidität konnten wir die Transaktion aus eigenen Mitteln finanzieren. Vor diesem Hintergrund ist das Netto-Bankguthaben von 40,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2007 Ausdruck unserer hohen Innenfinanzierungskraft.

Veränderung der liquiden Mittel 2007 in Mio. EUR



- Liquide Mittel
- Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit
- Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit
- Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit
- Kurseffekte

Vermögens- und Kapitalstruktur

Aktiva in Mio. EUR

	2006	%	2007	%
Liquide Mittel	102,3	32,7	40,3	11,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51,6	16,5	63,7	17,5
Vorräte	58,3	18,6	77,5	21,3
Sachanlagen und immat. Vermögenswerte	70,9	22,6	145,2	39,9
Sonstige Aktiva	29,7	9,6	37,1	10,2
Aktiva insgesamt	312,8	100,0	363,8	100,0

Passiva in Mio. EUR

	2006	%	2007	%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11,5	3,7	15,6	4,3
Kurzfristige Rückstellungen	34,8	11,1	37,6	10,3
Rückstellungen für Pensionen	80,5	25,7	84,2	23,1
Sonstige Passiva	14,2	4,6	31,2	8,6
Eigenkapital	171,8	54,9	195,2	53,7
Passiva insgesamt	312,8	100,0	363,8	100,0

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 12,1 auf 63,7 Millionen Euro. Der Forderungsbestand der NBS Gruppe belief sich zum Jahresende auf 11,1 Millionen Euro.

Der Vorratsbestand belief sich auf 77,5 (Vorjahr: 58,3) Millionen Euro. Davon entfielen 13,7 Millionen Euro auf die im Berichtsjahr erworbene NBS Gruppe.

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte betrafen mit 34,1 (Vorjahr: 8,9) Millionen Euro Firmenwerte und mit 37,4 (Vorjahr: 4,9) Millionen Euro immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenskäufen. Die immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenskäufen sind vorwiegend auf erworbene Kundenstämme, Marken und Technologien zurückzuführen.

Mit dem erzielten Jahresergebnis erhöhte sich das Eigenkapital um 13,6 Prozent auf 195,2 Millionen Euro. Mit einer Bilanzsumme von 363,8 (Vorjahr: 312,8) Millionen Euro betrug die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 53,7 (Vorjahr: 54,9) Prozent.

Die kurzfristigen Rückstellungen von 37,6 (Vorjahr: 34,8) Millionen Euro waren vorwiegend auf Verpflichtungen gegenüber Kunden und Mitarbeitern zurückzuführen. Die kurzfristigen Rückstellungen der NBS Gruppe betrugen zum Stichtag 5,2 Millionen Euro.

Für die Mehrzahl unserer früheren und aktiven in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter besteht ein Pensionsplan. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 84,2 (Vorjahr: 80,5) Millionen Euro sind weitestgehend auf diesen Pensionsplan zurückzuführen.

Wechselkursentwicklung

Dezember 2005 – Dezember 2007



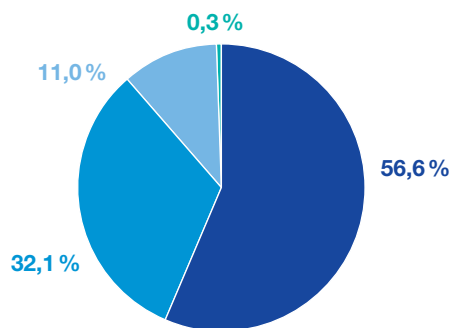
Einen nicht unerheblichen Teil der Umsatzerlöse erwirtschaften wir in Regionen, in denen der US-Dollar vorherrschende Währung ist. Im Gegensatz dazu entstehen unsere Aufwendungen zu einem deutlich geringeren Anteil in anderen Währungen als dem Euro.

Im Jahresdurchschnitt stieg der Wert des Euro um 9,2 Prozent auf 1,3705 (Vorjahr: 1,2556) US-Dollar/Euro. Die zunehmende Dollarschwäche wirkte sich entsprechend negativ auf unser Umsatzwachstum aus. Bei unverändertem Kursniveau hätten wir mit 15,0 Prozent ein deutlich zweistelliges Umsatzwachstum erzielt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hängt vom Kursverhältnis zum jeweiligen Stichtag ab. Im Vergleich der Stichtage stieg der Euro sogar um 11,8 Prozent auf 1,4721 US-Dollar/Euro. Folglich wurde zum Bilanzstichtag 2007 das Vermögen der in US-Dollar dominierten Regionen angesiedelten Tochterunternehmen entsprechend stark abgewertet.

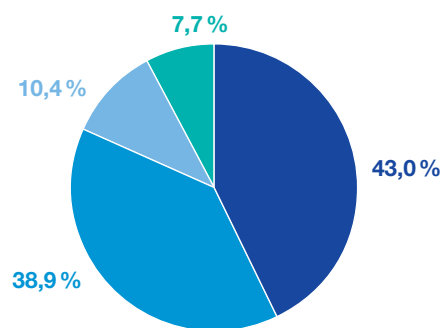
Mitarbeiter

Nach Regionen zum 31. Dezember 2007



	2006	2007
Europa	1.160	1.356
Nordamerika	462	769
Asien/Pazifik	223	263
Übrige Länder	8	8
Gesamt	1.853	2.396
im Jahresdurchschnitt	1.838	2.036

Nach Bereichen zum 31. Dezember 2007



	2006	2007
Vertrieb und Marketing	861	1.031
Produktion	649	932
Verwaltung	200	248
Forschung und Entwicklung	143	185
Gesamt	1.853	2.396
im Jahresdurchschnitt	1.838	2.036

Zum Jahresende 2007 beschäftigte der Eppendorf-Konzern weltweit 2.396 (Vorjahr: 1.853) Mitarbeiter. Der Anstieg resultierte vorwiegend aus dem erstmaligen Einbezug der Mitarbeiter von NBS. Hier waren zum Jahresende 446 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Eppendorf 2.036 (Vorjahr: 1.838) Mitarbeiter. Hierin sind die NBS Mitarbeiter zeitanteilig berücksichtigt.

Risikomanagement

Eppendorf ist neben den allgemeinen Geschäftsrisiken speziellen Risiken ausgesetzt, die sich vorwiegend aus unserer internationalen Tätigkeit ergeben, im Bereich der Kunden liegen und im Zusammenhang mit technologischen Entwicklungen und Produkten stehen.

Als weltweit tätiges Unternehmen mit hohem Exportanteil sind wir von Wechselkursrisiken betroffen. Umsatzwirksame Geschäfte werden zu einem nicht unerheblichen Teil in US-Dollar fakturiert. Das Wechselkursrisiko fängt Eppendorf

zum Teil durch einen höheren Fertigungsanteil im Dollarraum auf. Fallweise tätigen wir Währungssicherungsgeschäfte.

Darüber hinaus können auch wirtschaftliche und politische Veränderungen in einzelnen Ländern die Ertragskraft des Unternehmens negativ beeinflussen. Das regional gegliederte Vertriebsmanagement analysiert daher länderspezifische Marktveränderungen und leitet im Bedarfsfall Maßnahmen ein. Zudem wirken Bonisysteme bei Händlern stabilisierend beziehungsweise risikoausgleichend.

Unsere Kunden sind im Wesentlichen in der Biotechnologie sowie in der pharmazeutischen oder chemischen Industrie tätig. Kürzungen in den Budgets für Forschung und Entwicklung, für Investitionen oder öffentliche und private Fördermittel haben unter Umständen negative Auswirkungen auf den Umsatz.

Bestandteil der Eppendorf-Strategie ist die kontinuierliche Markteinführung innovativer Produkte. Dabei werden häufig neue Technologien eingesetzt, für deren Anwendung nur begrenzte Erfahrungen vorliegen und die an der Grenze des technisch Machbaren liegen. Durch mangelnde Produktreife und -qualität entstehen möglicherweise Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen. Von Wettbewerbern neu eingeführte Technologien können die eigenen Verfahren unwirtschaftlich machen. Patente Dritter verzögern unter Umständen eigene Entwicklungen oder behindern Markteinführungen neuer Produkte. Um diese Risiken zu minimieren, hat Eppendorf ein umfassendes System der Qualitätssicherung und des Projektmanagements eingeführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge oder Ereignisse eingetreten, die das im Konzernabschluss vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft beeinflussen.

Ausblick

Wirtschaftliches Umfeld

Insgesamt rechnet das Institut für Weltwirtschaft für 2008 mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 4,5 Prozent.

Regional fällt das Wachstum jedoch sehr unterschiedlich aus. Die Krise an den Finanzmärkten scheint noch nicht ausgestanden und könnte die konjunkturelle Entwicklung vor allem in den Industrieländern weiter belasten. Insgesamt wird für die Industrieländer ein Wachstum von 1,9 Prozent erwartet.

Im asiatischen Raum wird die wirtschaftliche Dynamik voraussichtlich hoch bleiben, wenngleich die Zuwachsraten auch hier etwas zurückgehen werden. So werden für China 10,7 Prozent und für Indien 8,0 Prozent Wachstum erwartet.

Für die Life-Sciences-Märkte wird erwartet, dass sie sich analog zur Weltwirtschaft entwickeln werden. Die größten Wachstumschancen bestehen auch hier im asiatischen Raum.

Eppendorf

Unsere Ziele heißen Wachstum im Kerngeschäft und Festigung der globalen Marktposition. Im Fokus stehen dabei die Märkte mit den größten Wachstumschancen. Basierend auf einer weiterhin günstigen Marktlage und der stetigen Erneuerung unserer Produktpalette gehen wir auch für das Geschäftsjahr 2008 von einer kontinuierlich positiven Geschäftsentwicklung aus.

Umsatz und operatives Ergebnis der ersten Monate des neuen Jahres bestätigen diesen Trend.

Hamburg, den 29. Februar 2008

Eppendorf AG
Der Vorstand

Konzernabschluss nach IFRS (Kurzfassung)

Die folgenden Informationen geben eine Übersicht über den von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Stuttgart, Niederlassung Hamburg, geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Konzernabschluss nach IFRS.

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember

Aktiva in TEUR			
	2005	2006	2007
Liquide Mittel	63.370	102.311	40.276
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.992	51.629	63.677
Vorräte	68.056	58.284	77.511
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.528	4.833	9.436
Umlaufvermögen	196.946	217.057	190.900
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	60.678	57.081	73.631
Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenskäufen	14.716	13.822	71.531
Anteile an assoziierten Unternehmen	496	589	–
Sonstige langfristige Vermögenswerte	901	4.624	7.298
Aktive latente Steuern	22.967	19.676	20.458
Langfristige Vermögenswerte	99.758	95.792	172.918
Aktiva	296.704	312.849	363.818

Passiva in TEUR			
	2005	2006	2007
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.918	11.544	15.614
Rückstellungen für Ertragsteuern	10.070	3.882	7.245
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	36.224	34.809	37.618
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.728	7.507	6.780
Kurzfristige Verbindlichkeiten	70.940	57.742	67.257
Rückstellungen für Pensionen	77.971	80.536	84.217
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	184	178	271
Passive latente Steuern	2.256	2.571	16.911
Langfristige Verbindlichkeiten	80.411	83.285	101.399
Gezeichnetes Kapital	53.893	53.893	53.893
Andere Eigenkapitalposten	83.347	112.736	132.741
Minderheiten	8.113	5.193	8.528
Eigenkapital	145.353	171.822	195.162
Passiva	296.704	312.849	363.818

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in TEUR			
	2005	2006	2007
Umsatzerlöse	320.889	314.476	346.016
Herstellungskosten	-146.707	-130.535	-138.051
Bruttoergebnis vom Umsatz	174.182	183.941	207.965
Vertriebs- und Marketingkosten	-89.070	-84.795	-89.634
Forschungs- und Entwicklungskosten	-20.976	-18.445	-19.861
Allgemeine Verwaltungskosten	-28.784	-29.129	-32.641
Sonstige betriebliche Ergebnisse	15.487	22.328	-220
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenskäufen	-434	-725	-3.103
Betriebsergebnis (EBIT)	50.405	73.175	62.506
Finanzergebnis	1.075	1.884	2.484
Anteil am Ergebnis der assoziierten Unternehmen	209	277	-
Ergebnis vor Steuern	51.689	75.336	64.990
Ertragsteuern	-20.052	-29.166	-25.848
Jahresüberschuss	31.637	46.170	39.142
Davon entfallen auf			
- Anteilseigner des Mutterunternehmens	31.183	45.491	38.129
- Anteile anderer Gesellschafter	454	679	1.013

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR			
	2005	2006	2007
Cashflow¹	31.986	49.265	60.913
Veränderung bei kurzfristigen Aktiva und Passiva	-11.407	-17.047	-12.996
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	20.579	32.218	47.917
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	5.800	18.507	-97.657
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-22.685	-7.026	-9.969
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelbestandes	908	-4.758	-2.326
Veränderung der liquiden Mittel	4.602	38.941	-62.035
Liquide Mittel			
zu Beginn des Jahres	58.768	63.370	102.311
am Ende des Jahres	63.370	102.311	40.276

¹ Um nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge bereinigter Jahresüberschuss.

Internationale Präsenz

Europa



Eppendorf AG,
Hamburg/Deutschland

Eppendorf Austria GmbH,
Wien/Österreich

Eppendorf Biochip Systems GmbH,
Hamburg/Deutschland

Eppendorf Czech & Slovakia s.r.o.,
Říčani u Prahy/Tschechische Republik

Eppendorf France S.A.R.L.,
Paris/Frankreich

Eppendorf Ibérica S.L.U.,
Madrid/Spanien

Eppendorf Nordic ApS,
Kopenhagen/Dänemark

Eppendorf s.r.l.,
Mailand/Italien

Eppendorf UK Ltd.,
Cambridge/UK

Eppendorf Vertrieb Deutschland GmbH, Köln/Deutschland

New Brunswick Scientific BV,
Nimwegen/Niederlande

New Brunswick Scientific (UK) Ltd.,
St. Albans/UK

Vaudaux-Eppendorf AG,
Basel/Schweiz

Eppendorf Array Technologies S.A.,
Namur/Belgien

Eppendorf Instrumente GmbH,
Hamburg/Deutschland

Eppendorf Liquid Handling GmbH,
Hamburg/Deutschland

Eppendorf Polymere GmbH,
Oldenburg in Holstein/Deutschland

Eppendorf Zentrifugen GmbH,
Leipzig/Deutschland

NBS Cryo-Research Ltd.,
Tollesbury/UK

RS Biotech Laboratory Equipment Ltd.,
Irvine/UK

Amerika



New Brunswick Scientific Co., Inc.,
Edison/USA

Eppendorf Canada Ltd.,
Toronto/Kanada

Eppendorf do Brasil Ltda.,
São Paulo/Brasilien

Eppendorf North America, Inc.,
Westbury/USA

USA Scientific, Inc.,
Ocala/USA

Eppendorf Manufacturing Corp.,
Enfield/USA

Asien / Pazifik



Eppendorf Asia Pacific Sdn. Bhd.,
Kuala Lumpur/Malaysia

**Eppendorf Biotechnology
International Trade (Shanghai) Company Ltd.,**
Shanghai/China

Eppendorf China Ltd.,
Hongkong/China

Eppendorf Co., Ltd.,
Tokio/Japan

Eppendorf India Ltd.,
Chennai/Indien

Eppendorf Middle East FZ-LLC,
Dubai/Vereinigte Arabische Emirate

Eppendorf South Pacific Pty. Ltd.,
Sydney/Australien

Hauptsitz

Kompetenzzentren

Vertriebsgesellschaften

Center of Excellence

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Vorstand der Eppendorf AG den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte und über wichtige Geschäftsvorfälle informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und den Vorstand beratend begleitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde laufend durch den Vorsitzenden des Vorstandes informiert und zu Zweifelsfragen oder weit reichenden Entscheidungen konsultiert.

Der Aufsichtsrat befasste sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in vier Sitzungen eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und dem Geschäftsverlauf der Unternehmensgruppe. Schwerpunkte waren dabei die Umsatzentwicklung und die Ergebnissituation der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften. Ferner wurden Entwicklungsprojekte, Investitionsvorhaben und andere Geschäftsvorgänge diskutiert, die für die Unternehmensgruppe von besonderer Bedeutung waren. Zustimmungspflichtige Geschäfte wurden eingehend geprüft und zwischen Aufsichtsrat und Vorstand erörtert.

Der Konzernabschluss wurde nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften, den International Financial Reporting Standards (IFRS), erstellt. Der von der Hauptversammlung gewählte und vom Aufsichtsrat beauftragte Abschlussprüfer, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, hat ihn ebenso wie den Jahresabschluss der Eppendorf AG, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden einschließlich der entsprechenden Berichte des Vorstandes besprochen. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche

Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Eppendorf AG sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat auch den Gewinnverwendungsbeschluss geprüft und sich diesem Vorschlag angeschlossen.

Für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2007 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Eppendorf-Gruppe im In- und Ausland seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Hamburg, 3. April 2008



Ernst Arp
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Robert Mann
Vorsitzender

Ernst Arp
Stellv. Vorsitzender

Adrian Déteindre

Hans Hinz

Marlis Kripke-Wallon
Arbeitnehmersvertreterin

Peter Schmidt
Arbeitnehmersvertreter

Vorstand

Klaus Fink
Vorsitzender

Detmar Ammermann

Dr. Heinz Gerhard Köhn

Dr. Michael Schroeder

Gremien

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Rolf D. Schmid
Sprecher

Prof. Konrad Beyreuther

Prof. Cornelius Knabbe

Prof. Frieder W. Scheller

Stand: 31. Dezember 2007

Impressum

Konzeption, Text und Design
Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Dieser Bericht liegt auch
in englischer Sprache vor.

AGB0739010



Eppendorf AG · 22331 Hamburg · Germany · Phone +49 40-53801-0 · Fax +49 40-53801-556
E-Mail: eppendorf@eppendorf.com · Internet: www.eppendorf.com